

Die Salzburger Gemeinde



Informationen aus dem Salzburger Gemeindeverband



**Österreichischer
Gemeindetag 2017**
in Salzburg

**Bürgermeisterinnen
Treffen**
in Vorarlberg

**Jubiläumsgemeindetag
Alpbach**



Salzburger
Gemeindeverband



Blickwinkel



Ein Land zum Herzeigen

Stagnierende Ertragsanteile, kostspielige bundespolitische Versprechungen auf dem Rücken der Gemeinden, ausufernde Bürokratie im Bereich des Haushaltsrechts und des Datenschutzes, steigendes Haftungsrisiko für Kommunalpolitiker – in turbulenten Zeiten wie diesen muss man sehr genau hinblicken, um die wenigen kleinen und großen Lichtblicke und schönen Momente nicht zu übersehen.

Zu Letzterem – den großen, schönen Momenten – gehören für mich die Tage vom 28. bis 30. Juni 2017. Gastgeber des Österreichischen Gemeindetags und damit der größten kommunalpolitischen Veranstaltung Österreichs zu sein ist für unser kleines Team eine seltene, gleichzeitig aber großartige Aufgabe. Mehr als 2100 Kommunalpolitikerinnen und Kommunalpolitiker sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus der Kommunalverwaltung zwischen Neusiedler See und Bodensee sowie höchste Repräsentanten auf Bundes- und Länderebene erlebten eine gelungene Kommunalmesse, einen magischen Galaabend und einen beeindruckenden Festakt. Dank der gewissenhaften Vorbereitung aller Mitwirkenden aus Wien und Salzburg war jegliche Form von Lampenfieber sowohl beim neuen Gemeindebundpräsidenten Mag. Alfred Riedl als auch bei mir von vornherein unbegründet – ganz im Gegenteil: Gegen Freitagmittag, als die Besucher langsam Richtung Heimatgemeinden strömten, konnten wir nach zwei Jahren intensiver Planung und Vorbereitung zufrieden und stolz eine durch und durch positive Bilanz ziehen. Ein großer Teil dieses Erfolgs ist aber schlicht der Schönheit unseres Landes, seiner Gemeinden und seiner Landeshauptstadt geschuldet, was uns in diesen Tagen besonders bewusst wurde. Ich glaube, dass wir unser Ziel, möglichst viel von dieser Einzigartigkeit Salzburgs – beginnend mit den Bildern unserer Tourismuswerber bis hin zum Programm des Galaabends – unseren Besuchern mitzugeben, gut und überzeugend erreicht haben. Salzburg ist vieles – vor allem aber ein Land zum Herzeigen.

Bgm. Günther Mitterer
Präsident des Salzburger Gemeindeverbandes

Inhalt



Salzburger
Gemeindeverband



Sind reine Männer-/Frauenvereine noch gemeinnützig?	3
Jubiläumsgemeindetag in Alpbach	4

ÖSTERREICH

Der Österreichische Gemeindetag 2017 in Salzburg	6
60 Bürgermeisterinnen zu Gast in Vorarlberg	12

EUROPA



EuRegio: Gemeinsam zum Erfolg	13–15
-------------------------------------	-------

SERVICE

Europäische Datenschutzgrundverordnung	16
--	----

Impressum

DIE SALZBURGER GEMEINDE

Ausgabe: 3/September 2017

Redaktion: Direktor Dr. Martin Huber | Mag. Sophie Weilharter
Medieninhaber und Herausgeber: Salzburger Gemeindeverband
Alpenstraße 47, 5020 Salzburg
Anzeigenverwaltung & Layout: kmh communications
Rupertgasse 3 | 5020 Salzburg | office@kmh.co.at | www.kmh.co.at
Druck: Offset 5020 | Bayernstr. 27 | 5072 Siezenheim
Erscheinungsort: Salzburg | Verlagspostamt 5020 Salzburg, P.b.b.
Titelbild: © Sedlak
Irrtümer und Druckfehler vorbehalten

Sind reine Männer-/Frauenvereine noch gemeinnützig?

Einer Freimaurerloge wurde in Deutschland der steuerrechtliche Status „gemeinnützig“ abgesprochen, da nur Männer Mitglied sein dürfen. Fraglich ist, ob diese Entscheidung des deutschen Bundesfinanzhofs auch Auswirkungen auf österreichische Vereine hat.



Bilder: Fotolia

Die vor Kurzem veröffentlichte Entscheidung des deutschen Bundesfinanzhofs (BFH), mit der dieser einer Freimaurerloge den steuerrechtlichen Statuts der Gemeinnützigkeit absprach (BFH vom 17. Mai 2017 V R 52/15) wirft die Frage auf, ob auch in Österreich Vereine, die Frauen (oder Männer) von der Mitgliedschaft ausschließen, weiterhin die Anforderungen der „Gemeinnützigkeit“ im Sinne unseres Steuerrechts erfüllen.

Auch die katholische Ordensgemeinschaft gilt als gemeinnützig

Die Begründung des BFH lautet im Wesentlichen, dass Vereinigungen, die ein bestimmtes Geschlecht von der Mitgliedschaft ausschließen, keine Förderung der Allgemeinheit betreiben. Daran änderte auch die Argumentation der Loge nichts, dass katholische Ordensgemeinschaften (die ebenfalls Männer oder Frauen von der Mitgliedschaft ausschließen) als gemeinnützig anerkannt würden; der BFH entgegnete dem, dass die Förderung mildtätiger oder kirchlicher Zwecke keine Förderung der Allgemeinheit erfordert. Sowohl im deutschen als auch im österreichischen Steuerrecht spielt die Gemeinnützigkeit bei Steuerbefreiungen eine große Rolle.

Ähnliche Definition von Gemeinnützigkeit in Österreich und Deutschland

Die Bestimmungen in Deutschland und Österreich, welche die Voraussetzungen für die Gemeinnützigkeit umschreiben, sind nicht unähnlich. § 35 der Österreichischen Bundesabgabenord-

nung (BAO) legt fest, dass gemeinnützig nur solche Zwecke sind, durch deren Erfüllung die Allgemeinheit gefördert wird. Eine Förderung der Allgemeinheit liegt nur vor, wenn die Tätigkeit dem Gemeinwohl auf geistigem, kulturellem, sittlichem oder materiellem Gebiet nützt. Gemeinnützigkeit im Sinne des § 52 der Deutschen Abgabenordnung setzt voraus, dass die Tätigkeit einer Körperschaft darauf gerichtet ist, die Allgemeinheit auf materiellem, geistigem oder sittlichem Gebiet selbstlos zu fördern.

In Österreich fehlt die Judikatur zu dem Thema

Bei der Begründung, dass Vereine oder andere Vereinigungen, die ausschließlich Männer (oder Frauen) aufnehmen, keine Förderung der „Allgemeinheit“ betreiben, stützte sich der BFH unter anderem auf die Werteordnung des deutschen Grundrechtskatalogs (zum Beispiel das Diskriminierungsverbot des Art. 3 des Grundgesetzes). Eine Tätigkeit, die mit den Wertvorstellungen des Grundgesetzes nicht vereinbar ist, ist keine Förderung der Allgemeinheit. Dadurch, dass die Loge nur Männer als Mitglieder aufnimmt und nur diesen das Ritual der Tempelarbeiten offen steht, ist nach Auffassung des Höchstgerichts keine Förderung der Allgemeinheit gegeben.

Steuerrechtliche Auswirkungen sind nach Ansicht des BFH mit der Entscheidung aber nicht nur für Freimaurerlogen, sondern auch für andere Vereinigungen, welche die Gemeinnützigkeit in Anspruch nehmen und Männer oder Frauen von der Mitgliedschaft ausschließen (z. B. Schützenbruderschaften, Männergesangsvereine oder Frauenchöre) möglich. b/w

Auswirkungen in Österreich nicht zu erwarten

Nach Einschätzung des führenden Steuerrechtsexperten Dr. Peter Mühlberger ist nicht zu erwarten, dass die Entscheidung Auswirkungen auf die Beurteilung durch die Österreichische Finanz mit sich bringen wird. Für ihn bedeutet dies kein wesentliches Abwenden von der österreichischen Rechtspraxis, weil auch der österreichische Verwaltungsgerichtshof die Kriterien der steuerbegünstigenden Gemeinnützigkeit in der Vergangenheit sehr genau geprüft und bei Vorliegen restriktiver personeller (Förderung der Mitglieder eines Kleingartenvereins) oder sachlicher (Aktionen gegen Kernkraftwerke) Elemente die Förderung gemeinnütziger Zwecke negiert hatte. Die Allgemeinheit ist aus der Perspektive des § 36 BAO rechtlich zu beurteilen, wobei dies primär nicht aus der Sicht der Mitgliederanzahl, sondern des Adressatenkreises bzw. der Förderungszwecke zu beurteilen sein wird. Für die Annahme der Allgemeinheit spricht beispielsweise bereits ein größerer Personenkreis als Bevölkerungsquerschnitt (siehe Baldauf, Baldauf, Renner, Wakounig, Vereine); geschlechtsspezifische Einschränkungen sind zulässig (siehe Ritz, Bundesabgabenordnung, Linde S 147).

Die Entscheidung des Bundesfinanzgerichtshofs wird daher nach Auffassung Mühlbergers keine Veränderung der Auslegung des Begriffs der Gemeinnützigkeit in der österreichischen Rechtsauslegung mit sich bringen, doch ist in jedem Einzelfall wie bisher

zu prüfen, ob eine grundsätzlich männer- oder frauenorientierte Vereinigung (Rechtsträger) ausschließlich und unmittelbar die „Allgemeinheit“ im materiellen, geistigen oder sittlichen Bereich fördert. Geschlechtsspezifische Einschränkungen, wie bei Schützenvereinen, Goldhaubengruppen, Fußballvereinen, sind keinesfalls begünstigungsschädlich, wenn ihre Zwecke wie Förderung des Kulturguts oder Sportausübung an die Allgemeinheit gerichtet sind und die geschlechtsspezifische Abgrenzung sachlich begründet bzw. in der Natur der Sache gelegen ist.

Info Box

Gemeinnützig sind nach dem Österreichischen Steuerrecht solche Zwecke, durch deren Erfüllung die Allgemeinheit gefördert wird. Eine Förderung der Allgemeinheit liegt nur vor, wenn die Tätigkeit dem Gemeinwohl auf geistigem, kulturellem, sittlichem oder materiellem Gebiet nützt. Dies gilt insbesondere für die Förderung der Kunst und Wissenschaft, der Gesundheitspflege, der Kinder-, Jugend- und Familienfürsorge, der Fürsorge für alte, kranke oder mit körperlichen Gebrechen behaftete Personen, des Körpersports, des Volkswohnungswesens, der Schulbildung, der Erziehung, der Volksbildung, der Berufsausbildung, der Denkmalpflege, des Natur-, Tier- und Höhlenschutzes, der Heimatkunde, der Heimatpflege und der Bekämpfung von Elementarschäden.

6. November 2017: Jubiläumsgemeindetag des Tiroler und Salzburger Gemeindeverbandes in Alpbach

Am 6. Juni 1947 fand in Salzburg die erste Besprechung zur Gründung eines Salzburger Gemeindeverbandes statt. Der ehemalige Bürgermeister von Fusch an der Glocknerstraße, NR Ök.-Rat Isidor Griebner hatte die Einladung in der Überzeugung ausgesprochen, dass eine einzelne Gemeinde bei der Wahrnehmung ihrer Interessen gegenüber Bund und Land und sonstigen Körperschaften auf fast verlorenem Posten steht und dass nur eine geschlossene und starke Vereinigung aller Gemeinden in der Lage ist, die kommunale Selbstverwaltung zu schützen und auszubauen.

Die Geburtsstunde unserer Interessensvertretung bzw. ihr 70-jähriges Bestandsjubiläum feiern wir gemeinsam mit unseren Tiroler Freunden, deren Verband ebenfalls im Jahr 1947 gegründet wurde.

Der gemeinsame Gemeindetag findet am Montag, dem 6. November 2017, um 10.00 Uhr, in der Gemeinde Alpbach, Congress Centrum Alpbach, statt.

Folgende Programmfolge ist vorgesehen:

- Begrüßung mit landesüblichem Empfang und Eröffnung durch den Präsidenten des Tiroler Gemeindeverbandes Bgm. Mag. Ernst Schöpf sowie den Präsidenten des Salzburger Gemeindeverbandes Bgm. Günther Mitterer
- Grußworte der Ehrengäste
- Historischer Rückblick über die Tiroler und Salzburger Interessenvertretungen durch die ehemaligen Präsidenten Bgm. a.D. Prof. Helmut Mödlhammer und HR Dr. Hermann Arnold
- Schwerpunktthema: Aktuelle finanzpolitische Herausforderungen aus Gemeindesicht Referentin: Dr. Margit Schratzenstaller-Altzinger, Österr. Institut für Wirtschaftsforschung

Herzlich eingeladen, am Jubiläums-Gemeindetag teilzunehmen, sind alle Bürgermeisterinnen und Bürgermeister, Vizebürgermeisterinnen und Vizebürgermeister sowie Amtsleiterinnen und Amtsleiter. Die Anmeldung ist per E-Mail: office@gemeindeverband.salzburg.at oder per Fax (0662/622325-16) bis zum 27. Oktober 2017 möglich.



Bild:Kufgem

Wenn der Trojaner vor dem Gemeindeamt steht

Schützen Sie sich vor Verschlüsselungstrojanern.

Sensible Daten in der öffentlichen Verwaltung gehören vor fremden Zugriffen geschützt. Für einen umfangreichen Schutz der IT-Systeme und Computer reichen jedoch einfache Virenprogramme oder eine Firewall allein nicht mehr aus, da die Angreifer bereits bekannte Schutzmechanismen geschickt umgehen. Sei es mithilfe eines Virus, der sich in E-Mails von vermeintlichen Bewerbern versteckt, oder die erschreckend hohe Telefonrechnung, die auf eine gefälschte Website lockt.

Cyberkriminellen gelingt immer wieder, mit sogenannter Ransomware, wie Krypto-Viren oder Verschlüsselungstrojanern, Behörden oder Gemeinden durch den Diebstahl von Daten oder Erpressungsversuche in arge Bedrängnis zu bringen.

„Mit dem System Barracuda ATP bieten wir unseren Kunden eine intelligente Lösung, die bestehende Sicherheitslösungen sinnvoll ergänzt und mit einem umfassenden Schutz noch effektiver macht“, erklärt Andreas Mayer, CTO bei Kufgem. Dafür sorgen neueste Techniken wie etwa drei Sicherheitsebenen oder die Dateiprüfung in abgesicherter Umgebung. Besonders wertvoll: der dynamische Austausch von Informationen über aktuelle Bedrohungen für Netzwerke, Benutzer, Daten oder Webanwendungen.

Mit dieser Sicherheitslösung können Gemeinden ihre bestehenden Systeme intelligent aufrüsten und für höchste IT-Sicherheit sorgen. Greifen Sie auf die Kompetenz und das Know-how von Barracuda und Kufgem. zurück.

Informationen über Barracuda ATP und wie Sie sich effektiv gegen neueste Bedrohungen aus dem Internet schützen, erhalten Sie von unseren Experten. Infos unter vertrieb@kufgem.at

kufgem.

Kufgem GmbH
Fischergries 2, 6330 Kufstein
Tel.: 05372/6902
info@kufgem.at, www.kufgem.at

Was ist Ransomware?

Ist die Bezeichnung für Schadprogramme, mit der ein Angreifer den Zugriff des Computerinhabers auf Daten oder die Nutzung des Computers verhindern kann. Dabei werden die Daten verschlüsselt. Der Erpresser fordert für die Freigabe oder Entschlüsselung ein Lösegeld. Eine Wiederherstellung der Daten ist kaum möglich. Der Schaden für die Betroffenen ist enorm. Unser Tipp: Niemals bezahlen, sondern sofort Ihren IT-Experten informieren!

entgeltliche Einschaltung

Der Österreichische Gemeindetag 2017 in Salzburg

Gemeinden zeigen Geschlossenheit, Selbstbewusstsein und Stärke.



Empfang im Schloss Mirabell, von links nach rechts: Bgm. Hans Warter, Dr. Martin Huber, Prof. Helmut Mödlhammer, Präs. Bgm. Günther Mitterer, Mag. Sophie Weilharter, Bgm. Wolfgang Eder, BR a. D. Ludwig Bieringer
Bild: Österreichischer Gemeindebund/Schuller



Salzburger Bürgermeister mit Außenminister Sebastian Kurz.
Bild: Österreichischer Gemeindebund/Schuller

Am Freitag, dem 30. Juni 2017, ist der 64. Österreichische Gemeindetag in der Landeshauptstadt Salzburg zu Ende gegangen. In den vorhergehenden Tagen zeigten die Österreichischen Gemeinden Stärke, Selbstbewusstsein und Geschlossenheit. Nicht nur die Zahl der Besucherinnen und Besucher aus allen Landesteilen, sondern auch die der höchstrangigen Vertreter aus Wirtschaft, Gesellschaft und Politik erreichte Rekordwerte.

Mit den ersten Vorbereitungen auf die größte kommunalpolitische Veranstaltung Österreichs haben die beiden Gastgeber – der Salzburger Gemeindeverband und der Österreichische Gemeindebund – bereits vor zwei Jahren begonnen. Bei der Kommunalmesse wie auch beim Galaabend und dem feierlichen Gemeindetag am Freitag konnten die kommunalen Interessenvertretungen mehr als 2100 Besucherinnen und Besucher zählen. Das Areal des Messezentrums in Salzburg-Liefering bot den perfekten räumlichen und organisatorischen Rahmen für die vielen Veranstaltungen und fachlichen wie gesellschaftlichen Highlights in diesen drei Tagen.

„Wir sind glücklich, dass 70 Jahre nach der Gründung des Österreichischen Gemeindebundes der Österreichische Gemeindetag in jener Stadt tagt, in der 1948 der erste Österreichische Gemeindetag überhaupt stattgefunden hat“, freute sich der Präsident des Salzburger Gemeindeverbandes, Bgm. Günther Mitterer. Der Moderator Lukas Schweighofer führte gekonnt und mit viel Salzburger Charme durch das dichte Programm, bei dem Mentalist Manuel Horeth für großes Staunen und die Lieferinger Fischermusik, der Kuchler Edelweissverein und die Salzburger Bürgermeistermusik für Begeisterung sorgten. Mit militärischen Ehren empfangen wurden am Freitag, dem 30. Juni, Bundesprä-

sident Alexander Van der Bellen und Außenminister Sebastian Kurz sowie zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter der Bundes- und Landesregierungen. Beide hoben ebenso wie die Salzburger Landtagspräsidentin Dr. Brigitta Pallauf in ihren Festansprachen die große wirtschaftliche, soziale und demokratiepolitische Bedeutung der Gemeinden hervor. Klare Botschaften an die vielen Regierungsvertreter vermittelte auch der neu gewählte Präsident der Österreichischen Gemeindebundes, Mag. Alfred Riedl. Mit den Worten „Wer zahlt, schafft an, wer anschafft, zahlt!“ mahnte er deutlich das Verantwortungsbewusstsein von Bund und Ländern beim Beschließen neuer Gesetze und Verordnungen ein.

Keinen einzigen der Teilnehmer unberührt ließ die Abschlussrede des ehem. Präsidenten des Österreichischen Gemeindebundes, Prof. Helmut Mödlhammer, der im heurigen März sein Amt übergeben hatte. Mit der ihm eigenen Leidenschaft und Energie trat er einmal mehr für die Wertschätzung der Arbeit der Gemeinden und der Menschen, die diese Gemeinden prägen, ein. Im Rahmen des Österreichischen Gemeindetages ehrte ihn – nachdem er am Tag zuvor im Schloss Mirabell vom Salzburger Bürgermeister Dr. Heinz Schaden das Ehrenwappen in Gold verliehen bekommen hatte – der Österreichische Gemeindebund mit der Ehrenmitgliedschaft und dem Ehrenring für sein langjähriges Engagement und seine Verdienste für die Gemeinden. Aus den Händen von Bundespräsident Alexander Van der Bellen erhielt Mödlhammer schließlich unter Standing Ovationen das Große Ehrenzeichen für Wissenschaft und Kunst.

Ein großes Danke an alle Mitwirkenden, Gäste und Unterstützer des 64. Österreichischen Gemeindetages, der das nächste Mal vom 27. bis 28. September 2018 in Dornbirn stattfinden wird!



Mag. Helmut Praniess
Generaldirektor der HYPO Salzburg

Sehr geehrte Damen und Herren!

Seit mehr als 100 Jahren gemeinsam mit und für unsere Kunden in Salzburg.

Wir suchen das persönliche Gespräch mit unseren Kunden und bemühen uns bestehende Partnerschaften auszubauen und neue aufzubauen.

Im Gespräch mit unseren Kunden hören wir aufmerksam zu, gehen auf deren Wünsche ein und besprechen sehr genau die Bedürfnissituation. Darauf aufbauend bieten wir im Rahmen unserer kompetenten Beratung individuelle, passgenaue Lösungen für deren Finanzbedarf. Seit jeher ist dabei der persönliche Kontakt zu den Salzburgerinnen und Salzburgern von besonderer Bedeutung. Wir setzen bewusst auf die Nähe vor Ort und die fachliche und soziale Kompetenz unserer Mitarbeiter in Verbindung mit moderner Banktechnik.

Gerne darf ich Ihnen in dieser Ausgabe des „Salzburger Gemeindeguriers“ der HYPO Salzburg nachstehende Themen präsentieren:

Österreichischer Gemeindetag 2017

Ein Besuchermagnet feiert seinen 10. Geburtstag

Initiative zur Stärkung der Orts- und Stadtkerne

Gemeindegurier

Informationen der HYPO Salzburg



Österreichischer Gemeindetag 2017



V.l. Bgm. Günther Mitterer (Präs. Salzburger Gemeindeverband), Dir.-Stv. Prok. Gabriela Moretti-Prucher (HYPO Salzburg), Innenminister Mag. Wolfgang Sobotka, GD Mag. Helmut Praniess (HYPO Salzburg), Prof. Helmut Mödlhammer.

Mehr als 2.300 Gemeindevertreter/innen aus ganz Österreich waren am 29. und 30. Juni nach Salzburg gekommen, um dort – bei der größten kommunalpolitischen Veranstaltung Österreichs – Erfahrungen auszutauschen und sich bei der Messe über Neuigkeiten zu informieren. Sie waren aber auch gekommen, um den neuen Gemeindebund-Präsidenten Alfred Riedl zu erleben. Für ihn war es der erste ganz große Auftritt seiner Amtszeit. Er hatte die Führung des Gemeindebundes im März von Langzeit-Chef Helmut Mödlhammer übernommen, der sich nach 18 Jahren an der Spitze aus der Politik zurückzog.

Als langjähriger Partner des Salzburger Gemeindeverbandes und der Salzburger Gemeinden war dies für die HYPO Salzburg willkommener Anlass, diese bedeutende Veranstaltung zu unterstützen und so die tiefe Verbundenheit mit den Salzburger Kommunen zum Ausdruck zu bringen.

Vieles war neu bei diesem 64. Österreichischen Gemeindetag in Salzburg. Noch selten war die politische Prominenz bei einem Gemeindetag so groß.

Bundespräsident Alexander van der Bellen, Bundeskanzler Christian Kern, die Minister Sonja Hammerschmid, André Rupprechter, Wolfgang Sobotka und Sebastian Kurz unterstrichen mit Ihrer Anwesenheit die Bedeutung dieses jährlich stattfindenden Kongresses und streuten den Gemeinden naturgemäß Rosen.

Nach zwei Tagen mit dicht gedrängtem Programm ging der 64. Gemeindetag mit der Salzburger Landeshymne, der Europahymne und anschließender Versorgung durch die Gulaschkanone des Bundesheeres zu Ende. Zuvor wurde Helmut Mödlhammer noch mit der Ehrenpräsidentschaft des Gemeindebundes sowie dem „Großen goldenen Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst“ vom Bundespräsidenten ausgezeichnet.

Ein Besuchermagnet feiert seinen

Nationalparkzentrum Hohe Tauern (NPZ) blickt auf erfolgreiche 10 Jahre seit der Gründung zurück / 100.000 Besucher tauchen jährlich in Mittersill in die Welten der Hohen Tauern ein / Daniel Koslowski aus Gelsenkirchen ist der millionste Besucher

Das Nationalparkzentrum Hohe Tauern gehört zu Mittersill wie die Berge und Seen des Nationalparks Hohe Tauern zum Salzburger Land. Die multimediale Erlebnisausstellung „Nationalparkwelten“ im Oberpinzgauer Zentralort öffnete erstmals im Sommer 2007 ihre Pforten. Jährlich rund 100.000 Gäste und damit insgesamt eine Million Menschen haben bereits das Nationalparkzentrum besucht. Diesen großartigen Erfolg feierten am Freitag, 28. Juli 2017, ganz Mittersill und viele prominente Gäste aus der ganzen Nationalparkregion. Unter den Gratulanten fanden sich auch Landeshauptmann Wilfried Haslauer und LHStv. und Nationalpark-Referentin Astrid Rössler, der Mittersiller Bürgermeister Wolfgang Viertler und der Beiratsvorsitzende im Nationalparkzentrum Labg. Bgm. Michael Obermoser.

Auf die Besucher des Geburtstagsfestes wartete ein abwechslungsreiches Programm mit Livemusik, einem Tag der offenen Tür mit Gratis-Eintritt ins Nationalparkzentrum und einer Fanwanderung mit FC Schalke 04-Urgestein und Fußballweltmeister Olaf Thon zum Mittersiller Hintersee. Besonderer Höhepunkt war die Ehrung des millionsten Besuchers im Nationalparkzentrum. Daniel Koslowski aus Gelsenkirchen konnte sich mit seiner Frau Anika und der gemeinsamen Tochter Marla über einen Pinzgauer

Schmankerlkorb mit regionalen Spezialitäten und über eine Eintrittskarte ins NPZ auf Lebenszeit freuen.

Zu den ersten Gratulanten des Nationalparkzentrums gehörte Landeshauptmann Wilfried Haslauer. „Das Nationalparkzentrum hat sich in den letzten 10 Jahren nicht nur zu einem Besuchermagneten im Oberpinzgau, sondern für das ganze Land entwickelt. Eine Million Besucher in zehn Jahren sprechen für sich – das Nationalparkzentrum gehört somit zu den Top-Attraktionen Salzburgs. Dass das Nationalparkzentrum so viele Menschen Jahr für Jahr anlockt, hängt nicht zuletzt auch vom gut durchdachten und durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Engagement umgesetzten Museums- und Betriebskonzept ab“, freute sich Tourismusreferent Haslauer über den Erfolg des Nationalparkzentrums und dankte in seiner Festansprache allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie der Geschäftsführung für ihre engagierte Tätigkeit.

„Das Nationalparkzentrum ist nicht nur touristisch von Bedeutung. Hier wird der bewusste Umgang mit unseren Naturschätzen gelebt, gelehrt und die Nationalparkidee an hunderttausende Menschen weitergegeben. Das ist von unschätzbarem Wert für die Zukunft des Nationalparks Hohe Tauern. Die Nationalparkverwaltung leistet hier also Bewusstseins- und Umweltbildung – bei Einheimischen wie Touristen, bei jungen wie älteren Bürgern“, gratulierte Landeshauptmann-Stellvertreterin und Nationalpark-Referentin Astrid Rössler.

Christian Wörister, Geschäftsführer der Ferienregion Nationalpark Hohe Tauern GmbH und des Nationalparkzentrums Hohe Tauern, erzählte von den Anfängen: „Bei der Eröffnung haben wir mit 70.000 Besuchern pro Jahr gerechnet, was uns nicht viele Menschen zugetraut haben. Dass wir so erfolgreich sind, hätten wir uns nie erträumt. Ich möchte mich an dieser Stelle bei allen Kolleginnen und Kollegen und den vielen Unterstützern und Partnern aus der Region herzlich bedanken!“

Besonders beliebt ist das NPZ bei den deutschen Gästen, die rund 50 Prozent der Besucher ausmachen. Rund



Im Bild „10 Jahre Nationalparkzentrum 1 Mio. Besucher“ v.l.n.r.: Landeshauptmann Dr. Wilfried Haslauer, Nationalparkdirektor Dipl.-Ing. Wolfgang Urban, Landeshauptmannstellvertreterin Dr.ⁱⁿ Astrid Rössler, Fußball-Weltmeister Olaf Thon, Bgm. Dr. Wolfgang Viertler, Landtagsabgeordneter Bgm. Michael Obermoser und Nationalparkzentrum-Geschäftsführer Mag. Christian Wörister.

© Fotograf Franz Neumeier

Der unschätzbare Vorteil, mehr zu wissen:

www.zukunft-ist-thema.at bringt fundiertes Expertenwissen aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Kultur.

Wertvoll für Ihre nachhaltigen Veranlagungen und zukunftssträchtigen Investments.



Salzburger Landes-Hypothekbank AG
Residenzplatz 7, 5020 Salzburg

Eine Initiative der HYPO Salzburg

www.zukunft-ist-thema.at

n 10. Geburtstag!



Im Bild „10 Jahre Nationalparkzentrum“ v.l.n.r.: Nationalparkdirektor Dipl.-Ing. Wolfgang Urban, Landeshauptmann Dr. Wilfried Haslauer, Landeshauptmannstellvertreterin Dr. Astrid Rössler und Nationalparkzentrum-Geschäftsführer Mag. Christian Wörister. © Fotograf Franz Neumann

ein Drittel der Besucher kommt aus Österreich. Gut angenommen werden auch die zahlreichen internationalen Bus- und Reiseveranstalterangebote. Rund 20.000 Besucher benutzen jährlich die Nationalpark Sommercard mit freiem Eintritt ins Nationalparkzentrum. „Das Nationalparkzentrum Hohe Tauern ist auch ein wichtiger Treffpunkt und Veranstaltungszentrum für das ganze Land geworden. Unzählige Tagungen, Kongresse sowie spannende Vorträge füllen regelmäßig unser Haus“, so Wörister weiter.

„Rund drei Millionen Menschen besuchen jedes Jahr auf Salzburger Seite den Nationalpark Hohe Tauern und seine Einrichtungen. Die anfänglich geäußerte Befürchtung mancher, 3D, HD und 360° könnten das Naturerlebnis ersetzen, war und ist völlig unbegründet. Es braucht in jedem Nationalpark Einrichtungen, Wetter- und Jahreszeiten unabhängig, die uns das in der Natur Verborgene sichtbar und schwer erklärbar ökologische Zusammenhänge erfahr- und erlebbar machen. Erst diese gelungene Kombination von In- und Outdoor Erlebnis begeistert die Menschen von der weltweiten Nationalparkidee“, ist NP-Direktor Wolfgang Urban überzeugt.

Über das Nationalparkzentrum Hohe Tauern

Das Nationalparkzentrum wurde erbaut, um der Nationalparkverwaltung und der Ferienregion Nationalpark Hohe Tauern ein Kommunikations- und Bildungszentrum zu geben und den Besuchern die einzigartige Natur nahe zu bringen. Die Ausstellung teilt sich in zehn spannende und informative „Nationalparkwelten“ auf. Eines der Highlights der Ausstellung ist das erst 2013 eröffnete 360° Nationalpark-Panoramakino. Zahlreiche Auszeichnungen wurden dem Zentrum bereits zuteil, darunter der renommierte „Zipfer Tourismuspreis 2008“ und das „Zertifikat für Exzellenz 2015“ der Online-Plattform TripAdvisor. Zudem ist das Nationalparkzentrum ausgezeichnete Partner von „klima:aktiv mobil“ des Lebensministeriums.

Rückfragehinweis:

Mag. Christian Wörister,
Geschäftsführer der Ferienregion Nationalpark Hohe Tauern GmbH
und der Nationalparkzentrum Hohe Tauern GmbH
Gerlos Straße 18, A5730 Mittersill
Tel. +43(0)6562/40939-12, Fax +43(0)6562/40939-20
E-Mail: woerister@nationalpark.at
www.nationalparkzentrum.at und www.nationalpark.at

Initiative zur Stärkung der Orts- und Stadtkerne

Die Konzentration des Einzelhandels und der Verbrauchermärkte an Ortsrandlagen führte zu einem Rückgang der Kundenfrequenz in den Ortskernen. Diese Entwicklung ist auch dem Salzburger Raumordnungsbericht deutlich zu entnehmen. Die Zahl der Geschäfte im Lebensmittelbereich verringerte sich, wodurch Orts- und Stadtzentren vielfach ihre ursprüngliche Aufgabe als räumliches, gesellschaftliches und soziales Zentrum verloren haben. Die Landesregierung hat sich daher entschlossen, mit einer Initiative zur Stärkung der Ortskerne entgegenzuwirken. Sie ist mit ihrer Offensive auch Vorreiter in Österreich und wird bundesländer-übergreifend im Rahmen der Österreichischen Raumordnungskonferenz eine koordinierende Funktion übernehmen. Das Salzburger Institut für Raumordnung und Wohnen hat gemeinsam mit Experten praxistaugliche Maßnahmen erarbeitet, die nun in einigen Pilotgemeinden umgesetzt werden. Derzeit werden die Arbeiten in den Gemeinden Radstadt und Neumarkt am Wallersee abgeschlossen und mit den Arbeiten in St. Michael, Seekirchen, Obertrum und Werfen begonnen. Eine dieser Maßnahmen ist die Erstellung eines integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (ISEK). Dabei wird mit Architekten, Wirtschaftsberatern, Verkehrs- und Raumplanern, aber vor allem mit den Bürgern ein Rahmenplan erstellt. Das Interesse von Gemeinden, an der Initiative teilzunehmen, ist groß, sodass die Aufnahme entsprechend einer Reihung erfolgt. Seitens der Wohnbauförderung wurde und wird auf das Anliegen der Ortskernstärkung mit den Zuschlagspunkten für ortskernrelevante Bauten und einer Mobilisierung von Grundstücken in Ortskernlagen reagiert.



Großer Andrang herrschte bei der Abschlusspräsentation in Saalfelden am Steinernen Meer.

Mit der Stärkung der Ortskerne sind auch eine Reihe weiterer Handlungsansätze verbunden. So sollten die Ortskernabgrenzungen überdacht und ein Weiterbildungsprogramm für PlanerInnen und EntscheidungsträgerInnen entwickelt werden, um das Bewusstsein für diese Thematik zu schärfen. Auch mit dem österreichischen Baukulturbeirat soll dieses Thema österreichweit diskutiert und Lösungen erarbeitet werden.

Peter Haider/Philipp Vesely SIR

Die Bürgermeister Josef Tagwercher (Radstadt), Wolfgang Wagner (Köstendorf) und Adi Rieger (Neumarkt), Landeshauptmann Wilfried Haslauer, Landeshauptmann-Stellvertreterin Astrid Rössler und Landesrat Hans Mayr informierten über den aktuellen Stand der Initiative „Ortskernstärkung“.





HYPO
SALZBURG

Die „PASST-GENAU-ZU-MEINEM-LEBEN“ Bank.

Salzburger Landes-Hypothekbank Adressengasse 11/1, Residenzplatz 7, 5020 Salzburg

Zuhören, verstehen, handeln. Mit bedarfsorientierten Lösungen begeistern wir unsere Kunden im ganzen Land.

hyposalzburg.at
facebook.com/hyposalzburg

Stark durch Ideen.



Grossarl: Kinderbetreuungseinrichtung und Betreutes Wohnen, Architekt – thalmeier architektur ZT GmbH

Salzburg Wohnbau: Kompetenter Partner der Gemeinden

Die Salzburg Wohnbau ist im Bundesland Salzburg Marktführer im Kommunalbau-Bereich. Seit vielen Jahren vertrauen Gemeinden dem innovativen Unternehmen die Ausschreibungen, Planungen und Bauabwicklungen von Schulen, Seniorenheimen, Kindergärten oder Feuerwehrhäusern an. Durch die jahrelange Erfahrung bietet die Salzburg Wohnbau großes Know-how, fundierte Kompetenz gepaart mit Zuverlässigkeit und Qualität in den einzelnen Geschäftsfeldern. Egal ob große oder kleine Projekte, die Ausschreibungen dazu werden immer komplexer. Deshalb wird es für Gemeinden immer wichtiger, einen kompetenten Partner an ihrer Seite zu haben, der sie bei der Durchführung von Vergabeverfahren und Architekturwettbewerben in allen Phasen verantwortungsvoll begleitet.



Bad Gastein: Bau- und Recyclinghof
Architekt – Vandalps Architecture Ziviltechniker GmbH

Optimale Lösung gewährleisten

Der Salzburg Wohnbau ist es wichtig, für die Auftraggeber eine optimale Lösung zu gewährleisten. Bei der Durchführung der Architekturwettbewerbe spielt Rechtskonformität und Fairness für alle Beteiligte eine wichtige Rolle. Da es für kein Projekt eine vorgefertigte 0815-Lösung gibt, nimmt die Kommunikation mit den Gemeinden und Ausführenden von Beginn an einen wichtigen Stellenwert ein. „Gerade die Anfangsphase entscheidet darüber, ob ein Bauprojekt von Erfolg gekrönt ist. Hier werden die Weichen gestellt und Entscheidungen getroffen, etwa zu den Kosten oder zur Bedarfsplanung. Für den Architekturwettbewerb ist es wichtig, entsprechende Vorgaben im Sinne des Auftraggebers zu erfassen, aber dennoch die Freiheit für eine kreative Gestaltung zu gewähren“, so DI Christian Struber, Geschäftsführer der Salzburg Wohnbau.

Beispielhafte Projekte

Aktuell zeichnet die Salzburg Wohnbau für das Projektmanagement und den Architekturwettbewerb rund um den Neubau des Bau- und Recyclinghof in Bad Gastein verantwortlich. Dabei ging das ortsansässige Architekturbüro „Vandalps architecture“ als Sieger hervor. Die Gemeinde Grossarl hat die Salzburg Wohnbau-Experten mit der Projektabwicklung für eine neue Kinderbetreuungseinrichtung und einen Bau für Betreutes Wohnen beauftragt. In Rauris steht die Salzburg Wohnbau der Gemeinde als kompetenter Partner bei der Planung eines Projekts zu Seite, das sowohl ein Seniorenwohnheim, eine Kinderbetreuungseinrichtung, eine Rot-Kreuz Dienststelle, eine Dojo-Halle als auch Betreutes Wohnen unter einem Dach vereinen wird.



Lessach: Gemeindeganzentrum mit Multifunktionsraum
Architekt – studio WG3 ZT GmbH

TV-Beiträge zu den Projekten der Salzburg Wohnbau sehen Sie auf:



60 Bürgermeisterinnen zu Gast in Vorarlberg

So viele Bürgermeisterinnen wie noch nie nutzten das zweitägige Treffen zum Austausch und der Besichtigung der Vorarlberger Vorzeigebispiele.



Bürgermeisterinnentreffen Bild: Österreichischer Gemeindebund

Über ein Drittel aller 158 Ortschefinnen waren beim österreichweiten Bürgermeisterinnentreffen anwesend und verbrachten zwei Tage (7. und 8. August 2017) im Bregenzerwald in Vorarlberg. Damit folgten so viele Ortschefinnen wie noch nie der Einladung des Österreichischen Gemeindebundes und der heurigen Mitorganisatorin, Angelika Schwarzmann, Bürgermeisterin in Alberschwende.

Zu den Veranstaltungsorten – dem Werkraumhaus in Andelsbuch, einer einzigartigen Kooperation der unterschiedlichsten Handwerker, der Gemeinde Alberschwende, den „Bushütle“ in der 2300-Einwohner-Gemeinde Krumbach, die von internationalen Architekten gestaltet wurde, dem Workshop zu Social Media mit Lisa Stadler von Standard online auf der Panoramahöhe Baumgarten in Bezau und den Bregenzer Festspielen – reisten die Teilnehmerinnen nicht mit dem Auto, sondern mit dem Bus. Sie nutzen damit ein einzigartiges Öffi-Angebot, das in dieser Breite seinesgleichen in Österreich sucht. Der Landbus Bregenzerwald fährt in fast alle Gemeinden des Bregenzerwaldes im Halb- bis Stundentakt und ist für jene Gäste, die mindestens drei Nächte bleiben, kostenlos. Für Einheimische gibt es mit der 365-Euro-Jahreskarte für ganz Vorarlberg ein sehr günstiges Öffi-Angebot.

Die zwei Tage dienten vor allem dem Austausch. So wurden Probleme und Herausforderungen in der eigenen Gemeinde mit den Kolleginnen aus den anderen Bundesländern besprochen. Die Lö-

sungen aus anderen Gemeinden gaben wiederum Anregungen für die eigene Arbeit. Das Besondere: Die Parteizugehörigkeit ist hier nebensächlich. Es geht um die Menschen und die Sache. Über alle Parteien hinweg kämpfen die Bürgermeisterinnen vor allem mit der Überregulierung und der daraus entstehenden Aufgabenlast bzw. der Haftungsverantwortung. Immer öfter werden Bürgermeister/-innen in politischen Streitigkeiten angezeigt. Auch wenn diese Anzeigen meist nicht vor dem Richter enden, kosten sie enorm viel Kraft.

Der Forderung nach einer besseren Vertretung der Bürgermeisterinnen in den obersten Gremien des Gemeindebundes zeigte sich Gemeindebund-Präsident Alfred Riedl, der die Bürgermeisterinnen beim traditionellen Abendessen auf Einladung des Gemeindebundes besuchte, aufgeschlossen: „Auch mir liegt es am Herzen, dass der Gemeindebund in seinen Organen nicht nur männlich besetzt ist.“

Beim diesjährigen Treffen waren mehr als 60 Bürgermeisterinnen aus allen Bundesländern – aus Gemeinden von A wie Altmünster mit Österreichs jüngster Ortschefin Elisabeth Feichtinger bis W wie Wolfsegg am Hausruck mit Bürgermeisterin Barbara Schwarz – vertreten. Auch Innsbrucks Stadtchefin Christine Opitz-Plörer ließ es sich nicht nehmen, zum Treffen zu erscheinen. Derzeit bekleiden Frauen rund 7,5 Prozent aller 2100 kommunalen Spitzenpositionen.



EuRegio: Gemeinsam zum Erfolg

8 neue und innovative Kleinprojekte bereichern die Grenzregion

In seiner letzten Sitzung entschied der Regionale Lenkungsausschuss Mitte (RLA Mitte), dessen Mitglieder von der EuRegio Inntal, dem Tiroler-bayerischen Raum, sowie von der EuRegio Salzburg – Berchtesgadener Land – Traunstein in Oberaudorf (Landkreis Rosenheim) wieder über neue Kleinprojektanträge. Dieses Mal konnten acht neue innovative und spannende Kleinprojekte genehmigt werden. Für sie wurden insgesamt knapp 125.000 Euro EU-Fördermittel aus dem Programm INTERREG V A Österreich/Bayern 2014–2020 eingeplant.

Wie schon in den vergangenen zwei Jahren, war die Bandbreite der Themen wieder breit gestreut und spiegelt die Vielfalt und den Ideenreichtum unserer Grenzregion wider. So können nun u. a. ein Projekt zur Kommunikation bei der Höhlenrettung, ein Vorhaben zum Ski- und Wandertourismus, zwei Integrationsprojekte für Menschen mit Migrationshintergrund, ein Kinder- und Jugendfilmfest, ein Planungsprojekt zur Klobensteinschlucht, ein Vorhaben zum Kulturgut „Stille Nacht“ sowie eine Sozialraumuntersuchung zum Aspekt „Teilhabe“ starten.

Vereine, Gemeinden, private wie öffentliche Institutionen, Unternehmen u. a. in Oberbayern, Salzburg und Tirol haben im Rahmen des INTERREG-V-A-Programms Österreich/Bayern 2014–2020 die Möglichkeit, EU-Förderungen für grenzübergreifende Kleinprojekte (bis zu 25.000 Euro förderfähige Gesamtkosten) zu erhalten. Der RLA Mitte entscheidet am 7. Dezember 2017 über neue Vorhaben, welche bis 15. Oktober eingereicht werden.

Wichtig für förderbare Kleinprojekte ist, dass von jeder Seite der Grenze mindestens ein Projektpartner dabei ist und diese Beteiligten dann zum Projektende eine längerfristige grenzüberschreitende Zusammenarbeit vereinbaren. Gerne unterstützt die EuRegio-Geschäftsstelle in Freilassing bei der Projektentwicklung und Antragstellung. Sämtliche Informationen und Formulare zum Beantragen von Kleinprojekten sind auf der Homepage verfügbar:

www.euregio-salzburg.eu > Förderungen > INTERREG V A > Kleinprojektfonds

Neue Broschüre „Museen & Sammlungen“

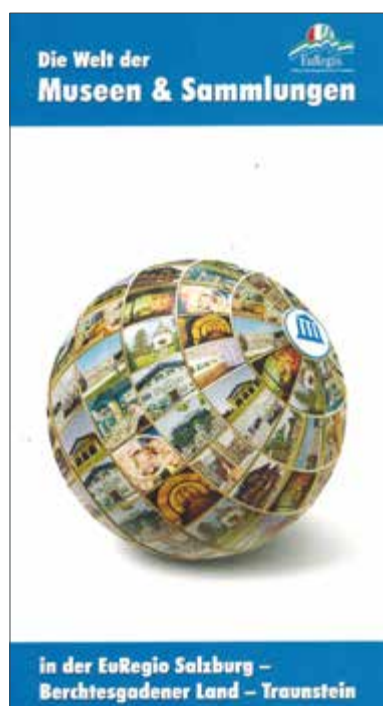
Am 7. Juli 2017 wurde im Kavalierhaus Klessheim in Wals-Siezenheim die neue EuRegio-Broschüre „Die Welt der Museen und Sammlungen“ vorgestellt. 128 Museen und Sammlungen sind in der neuen, auch in englischer Sprache erschienenen Broschüre enthalten. In handlichem Format liefert die Broschüre viele nützliche Informationen, die die Entscheidung für den Besuch eines Museums oder einer Sammlung erleichtern sollen. Wo kann ich parken, kann ich mit dem öffentlichen Verkehr anreisen, gibt es einen Museumsshop oder ein gastronomisches Angebot oder sind museumspädagogische Angebote vorhanden? Zu all diesen

Fragen finden sich bei jedem Museum die entsprechenden Angaben. Auch barrierefreie Angebote sind angeführt.



Freuen sich über die neue EuRegio-Broschüre „Museen & Sammlungen“ (v. l.): Gaby Pursch (EuRegio), Dagmar Bittricher (Amt der Salzburger Landesregierung), Salzburgs Kultur-Landesrat Heinrich Schellhorn, Traunsteins Museumsbeauftragte Monika Kotzi und Eu-Regio-Präsident Konrad Schupfner. Bild: EuRegio

Mit der Broschüre erfahren Einheimische und Gäste, über welche Vielfalt die regionale Museumslandschaft verfügt. Die Broschüre ist bei allen beteiligten Museen erhältlich oder kann bei der EuRegio-Geschäftsstelle (Sägewerkstr. 3, D-83395 Freilassing) abgeholt oder gegen Beilage von Briefmarken für das Rückporto (Versand nach D: 1,45 Euro Versand nach Ö: 2,50 Euro) postalisch angefordert werden.





Grenzüberschreitender „Mozart-Express“

Am 10. August 2017 hat die Regionalverkehr Oberbayern GmbH (RVO) gemeinsam mit der Tourismus Salzburg GmbH (TSG) das neue Konzept des Freizeitbusses „Mozart-Express“ (Linie 9535) am Busbahnhof in Inzell vorgestellt. Um die Wahrnehmung der grenzüberschreitenden Buslinie zu verbessern und auch einen Beitrag zur Entlastung der Umwelt sowie der Stadt Salzburg vom Individualverkehr der Touristen zu leisten, wurde ein EuRegio-Kleinprojekt im Rahmen des Programms INTERREG V A Österreich-Bayern mit Unterstützung durch die Europäische Union umgesetzt.



Michael Schmidt (RVO, r.), Christian Piller (TSG, 5. v. l.) und EuRegio-Geschäftsführer Steffen Rubach (4. v. l.) freuen sich mit den Verkehrsbeauftragten der beiden Landkreise Berchtesgadener Land und Traunstein sowie Tourismusvertretern/-innen aus Reit im Winkl, Ruhpolding, Inzell und Bad Reichenhall über das gelungene Bus-Branding beim grenzüberschreitenden „Mozart-Express“. Bild: RVO

Der „Mozart-Express“ hat ein neues Bus-Branding erhalten, das die Reiseziele entlang der Strecke zeigt. Neben einem eigenen Logo wurde auch die Broschüre „Mozart-Express“ entwickelt, die unter anderem Informationen zu Fahrplan und Tarif, Ausflugs- und Wandertipps sowie einen Stadtplan von Salzburg enthält. Sie ist bei allen Touristeninformationen entlang der Buslinie von Reit im Winkl bis Salzburg erhältlich und kann auch in der EuRegio-Geschäftsstelle abgeholt werden (Sägewerkstraße 3, D-83395 Freilassing) oder gegen Beilage von Briefmarken für das Rückporto (Versand nach D: 1,45 Euro, Versand nach Ö: 2,50 Euro) postalisch angefordert werden.



EuRegio-Dialoge 2017



Höhepunkt des EuRegio-Dialogs bei SKIDATA in Grödig war die Führung durch die neu geschaffene Erlebniswelt. Bild: EuRegio

Der erste EuRegio-Dialog 2017 führte am 1. Juni 2017 zur SKIDATA AG nach Grödig. SKIDATA ist ein führendes Unternehmen im Bereich Zutrittslösungen. Weltweit sorgen mehr als 10.000 SKIDATA-Installationen in Skigebieten, Stadien, Flughäfen, Einkaufszentren, Städten, Spa & Wellnessbetrieben, Messen und Freizeitparks in 100 Ländern für die zuverlässige Zutritts- bzw. Zufahrtskontrolle von Personen und Fahrzeugen. Die Lösungen von SKIDATA, die intuitiv, einfach zu bedienen und sicher sein sollen, tragen zur Leistungsoptimierung und Gewinnmaximierung der Kunden bei. Die Gäste hatten die Möglichkeit, diese Produkte in der neuen Erlebniswelt kennenzulernen. Auch das Innovationskonzept wurde vorgestellt, bei dem Ideen und Vorschläge der Belegschaft aufgegriffen werden.



Blickfang im AlzChem-Chemiepark in Trostberg – das Forschungs- und Entwicklungszentrum der BASF Construction Solutions GmbH. Bild: BASF Construction Solutions GmbH

Am 22. Juni 2017 stand der zweite EuRegio-Dialog bei der BASF Construction Solutions GmbH in Trostberg auf dem Programm. Am Mehrbereichsstandort Trostberg sind die Bereiche Bauchemie, Dispersionen und Pigmente, Veredelungschemikalien, Material- und Systemforschung sowie Globaler Gewerblicher Rechtsschutz vertreten. Mehr als 280 Produkte wie etwa fertig formulierte Betonzusatzmittel, Additive für Spachtelmassen, Gips

und Mörtel und Produkte für die Anwendung bei der Erdöl- und Erdgasgewinnung werden produziert. Beim Betriebsrundgang konnten die Gäste das BASF Forschungs- und Entwicklungszentrum besichtigen, das sowohl optisch als auch von der Grundkonzeption ein Highlight darstellt. Auch wurden in den Labors Entwicklungsprozesse erläutert.



40 Silos für die Aufnahme der Rohstoffe stehen am Beginn des Produktionsprozesses bei Senoplast in Piesendorf. Bild: Senoplast

Der dritte EuRegio-Dialog fand am 20. Juli 2017 bei der Senoplast Klepsch & Co. GmbH in Piesendorf statt. Senoplast stellt im hochkomplexen Produktionsverfahren der Coextrusion Kunststoffplatten und Folien in Mehrschichttechnik her. Weiterverarbeitet werden diese dann von Unternehmen aus den Branchen Sanitär, Reise und Freizeit, Automobile, Nutzfahrzeuge, Kühlgeräte, Caravan und Möbel. Innovationen sind für das Unternehmen eine wichtige Basis, um in einem Hochlohnland wirtschaftlich erfolgreich zu sein. Außerdem bemüht sich Senoplast als Klimabündnisbetrieb aktiv um die Reduzierung seiner CO₂-Emissionen. Beim Betriebsrundgang erhielten die Gäste dann nicht nur einen guten Einblick in den Produktionsprozess von Senoplast, sie konnten sich auch ein Bild von den naturnahen Gestaltungsmöglichkeiten machen, z. B. etwa der Beschattung der Parkflächen, Dachbegrünungen, dem naturnahen Löschteich als Biotop sowie der Renaturierung eines Bachlaufs hin zu einer parkähnlichen Anlage.

Grenzüberschreitende Fachtagung „Biodiversität in Kommunen im ländlichen Raum“

Am 10. Oktober 2017 findet im Salitersaal in Kirchanschöring (Landkreis Traunstein) von 10 bis 17 Uhr die grenzüberschreitende Fachtagung „Biodiversität in Kommunen im ländlichen Raum“ statt, zu der Interessierte aus allen Kommunen im EuRegio-Raum herzlich eingeladen sind.

Viele Gemeinden engagieren sich seit vielen Jahren in den Bereichen Natur- und Umweltschutz. Zahlreiche Projekte konnten initiiert und auch bereits erfolgreich umgesetzt werden.

Auf der Tagung werden einige dieser guten Beispiele vorgestellt, ebenso wie das Konzept der oberpfälzischen Gemeinde Tännesberg, der ersten Biodiversitätsgemeinde Deutschlands.

Die Veranstaltung wird von der ANL gemeinsam mit dem Bayerischen Gemeindetag, der EuRegio Salzburg – Berchtesgadener Land – Traunstein, der LEADER LAG Traun-Alz-Salzach und dem Amt der Salzburger Landesregierung durchgeführt.

Anmeldung unter anmeldung@anl.bayern.de

Weitere Infos:

<http://www.anl.bayern.de/veranstaltungen/index.htm>



Europäische Datenschutzgrundverordnung

Gernot Sydow / Handkommentar.



Bild: Manz

Hauptbeschreibung:

Ab 25. Mai 2018 gilt die neue Datenschutzgrundverordnung.

Der neue Handkommentar zur Datenschutzgrundverordnung erscheint bereits deutlich vor Inkrafttreten der Grundverordnung und ermöglicht so eine gezielte Vorbereitung auf den neuen Rechtsrahmen für alle mit Datenschutzrecht befassten Unternehmen, Behörden, Rechtsanwälte und Gerichte. Durch den immer gleichen strukturellen Aufbau der einzelnen Artikelkommentierungen versetzt er den Nutzer in die Lage, die Probleme der Neuregelungen schnell zu erfassen, wichtige Argumente für die aufgezeigten Rechtsprobleme zu bekommen und, wo möglich, Analogien zu überkommenen Regelungen zu ziehen.

Besonderen Schwerpunkt legt der Kommentar auf die Bereiche:

- Verhältnis der Grundverordnung zum partiell weitergeltenden, nationalen Datenschutzrecht
- Anwendungsbereich der Datenschutzgrundverordnung
- Recht auf Vergessenwerden
- Einwilligungs-Erlaubnisfragen rund um die personenbezogene Datenverarbeitung in und durch Unternehmen
- Arbeitnehmerdatenschutz
- Rechtsschutzmöglichkeiten

Biografische Anmerkung zu den Verfassern
Hrsg. von Prof. Dr. Gernot Sydow, M.A.

Info Box

ISBN: 978-3-214-10393-4
 Reihe: Verschiedenes
 Verlag: MANZ Verlag Wien, Nomos, Dike Verlag Zürich
 Format: Fester Einband
 1456 Seiten, 2017

131,00 EUR inkl. MwSt.



Salzburger
Gemeindeverband

